

#HIK^{DIGITAL}
2020
4. HESSISCHER
INNOVATIONS
KONGRESS

WIE[?]

WANDEL INTELLIGENT ERMÖGLICHEN

Kongressbericht

HESSEN



TECHNOLOGIELAND
HESSEN



Zukunftstechnologie trifft Nachhaltigkeit Der 4. Hessische Innovationskongress

In diesem Jahr lief coronabedingt vieles anders als ursprünglich geplant - und so wurde aus dem Hessischen Innovationskongress (HIK) der HIK2020 digital. Dabei hat der Event seinen einzigartigen Charakter bewahrt und neu interpretiert: Auch als Online-Veranstaltung war er ein lebhafter, inspirierender Marktplatz der Innovationen, mit 19 hochkarätigen Rednern, 111 Akteuren im virtuellen Ausstellungsraum und etwa 2.200 Teilnehmern vor ihren Bildschirmen.

Das Kongressmotto am 25. November lautete: „WIE? Wandel intelligent ermöglichen“. Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft beleuchteten aus verschiedenen Perspektiven die Frage, wie sich technologische Innovationen nachhaltig und ressourceneffizient umsetzen lassen. Denn das ist es, was heute über die Zukunftsfähigkeit entscheidet, bei Start-ups wie bei mittleren und großen Unternehmen.

Nachhaltigkeit als Zukunftsmodell

In seiner Grußrede wies Hessens Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir darauf hin, dass sich während der Pandemie nachhaltig aufgestellte Unternehmen als deutlich krisenfester erwiesen. Eine innovationsgestützte Wirtschaft und Gesellschaft könne ihre Stärken ausbauen und ihre Anpassungsfähigkeit erhalten, um auch in Zukunft erfolgreich zu sein. Denn Innovationen führten auf neue Wege und zu neuen Lösungen. „Nur mit Nachhaltigkeit auf allen Dimensionen, ökologisch, ökonomisch und sozial, erreichen wir eine höhere Resilienz der Wirtschaft und Gesellschaft“, so Al-Wazir

Auf dieses systemische Modell bezogen sich in ihren Vorträgen auch Prof. Maja Göpel, wissenschaftliche Leiterin von The New Institute, und Prof. Volker Mosbrugger, Generaldirektor der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung. Göpel rief dazu auf, Innovationen nicht nur im Hinblick auf deren Technik und wirtschaftliche Verwertbarkeit zu beurteilen. Mosbrugger argumentierte, dass Herausforderungen wie der Klimawandel, das Artensterben und Pandemien nur mit einer Systemlösung zu bewältigen seien.

Den Wandel ermöglichen und finanzieren

Beide Wissenschaftler nahmen gemeinsam mit Vertretern aus hessischen Unternehmen auch an der Podiumsdiskussion „Wandel intelligent ermöglichen“ teil. Moderator Tim Berendonk stellte zu Beginn die Frage, ob die Grenzen des Wachstums erreicht seien. Die Runde war sich einig, dass man den Begriff Wachstum neu definieren müsse – unter Berücksichtigung aller Dimensionen. Nachhaltigkeit sei im Bewusstsein angekommen, nur bei der Umsetzung gebe es noch Luft nach oben. Die Unternehmen müssten eine entsprechende Kultur aufbauen, die Politik habe den Rahmen vorzugeben.

Digitalministerin Prof. Kristina Sinemus beschrieb im Interview die Fördermaßnahmen ihres Ressorts. Und Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Philipp Nimmermann nannte in der Diskussionsrunde „Wandel intelligent finanzieren“ einige der zahlreichen Initiativen, die das Land unterstützt: das TechQuartier, den Start-up Hub der Hessen Trade & Invest (HTAI) und den Green and Sustainable Finance Cluster. Im Gespräch mit vier weiteren Gästen aus dem Finanzsektor wurde klar, dass eine effektive finanzielle Innovationsunterstützung drei Ziele haben sollte: Ein lebendiges Start-up-Ökosystem. Die Finanzierung von Modernisierungen im Mittelstand. Und die Förderung von Forschung und Entwicklung bei Großunternehmen. In seiner Abschlussrede zur Diskussion betonte Nimmermann, dass ein mehrheitsfähiger Wandel nur aus einem gemeinsamen Konsens heraus herbeigeführt werden könne.

Vorbilder und neue Perspektiven

Einige der Redner und Diskussionsteilnehmer haben den Wandel bereits selbst eingeleitet. Lisa Fiedler vom Outdoor-Ausrüster VAUDE berichtete, wie das Unternehmen seit 10 Jahren nachhaltig, agil und dynamisch neue Arbeitswelten schafft – was sich in der Krise bewährt habe. Unternehmerin Annika Trappmann stellte das Konzept vor, mit dem sie die Blechwarenfabrik Limburg ressourceneffizient gestaltet hat. Webdesigner Niklas Jordan präsentierte seine Tipps für einen nachhaltigeren Umgang mit dem Internet. Und Gründerin Hannah Helmke erläuterte, wie ihr Start-up den Unternehmen Kennzahlen für eine Strategie an die Hand gibt, die mit dem Klimaabkommen von Paris kompatibel ist.

Darüber hinaus wurde der nachhaltige digitale Wandel auch aus ganz anderen Blickwinkeln betrachtet. Neurowissenschaftler Dr. Henning Beck schaute nach innen, auf das menschliche Gehirn. Und zeigte anhand von unterhaltsamen Beispielen: Unsere Art zu denken ist Computern durchaus überlegen – am besten, wir arbeiten mit Künstlicher Intelligenz zusammen und nutzen sie für unsere Zwecke. Für die Perspektive aus dem Weltall stand die European Space Agency (ESA). Ex-Astronaut Thomas Reiter zeigte auf, wie der Einsatz von Satelliten das Umweltbewusstsein beeinflusst und die Entwicklung von Innovationen vorangebracht hat.

Und Frank Salzgeber, ESA-Spezialist für die Start-up-Förderung, setzt auf das, was junge Unternehmen und Raumfahrt gemeinsam haben: Neugier.

Trend- und Zukunftsforscher Matthias Horx schließlich erläuterte in der Abschluss-Keynote „Das Leben nach – oder mit – Corona“ seine Sicht der Dinge. Er ist der Meinung, die Pandemie könne langfristig auch Gutes bewirken, denn die „Vollbremsung“ habe viele wachgerüttelt. Als Folge stellte Horx veränderte Megatrends vor, die Extremes abmilderten und Gegensätze in sich vereinten: zum Beispiel fortschreitende Digitalisierung bei gleichzeitiger Rückbesinnung auf Analoges oder zunehmende Globalisierung bei gleichzeitiger Wertschätzung von Regionalität. Essentielle Krisen wie Corona, sagte Horx, könnten einen tiefgreifenden Wertewandel verstärken.

Zukunftsfähigkeit im Fokus

In seiner Zusammenfassung bedankte sich Dr. Rainer Waldschmidt, Geschäftsführer der HTAI, bei den Organisatoren, Referenten und Diskussionsteilnehmern sowie bei Akteuren und Zuschauern. Der inspirierende Tag habe gezeigt: „Gerade auch kleine und mittlere Unternehmen haben die Chance, durch innovative Ideen und den effizienten Einsatz von Ressourcen und Energie ihre Zukunftsfähigkeit nachhaltig zu sichern. Genau das wollen wir in Hessen weiterhin intelligent fördern, finanzieren und realisieren. In diesen herausfordernden Zeiten zeigt sich umso mehr, wie wichtig es ist, hier am Ball zu bleiben,“ so Waldschmidt.

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Hessen Trade & Invest GmbH herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelfenden während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie Wahlen zum Europaparlament. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlkampfveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl die Druckschrift den Adressaten zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Hessisches Ministerium
für Wirtschaft, Energie,
Verkehr und Wohnen

Projekträger:
Hessen Trade & Invest GmbH